

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	519
		<b>TOP:</b>	3
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	08.11.2016		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Dr. Münter (S/OB), Herr Raiber (Fraunhofer-Institut)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Kappallo / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Innenstadtlogistik: Stuttgarter Pilotprojekt zu alternativen Zustellmethoden (LogSpaze) - mündlicher Sachstandsbericht -</b>		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Herr Dr. Münter schildert den Rahmen des Pilotprojekts LogSpaze und geht auf die Historie ein. Er bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die dieses Projekt begleitet haben, bei der IHK und der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS). Das Projekt habe zum Ziel, alternative Zustellkonzepte in der Praxis zu erproben. Herr Raiber stellt das Projekt anhand der Präsentation vor.

StR Dr. Vetter (CDU) äußert sich zu den gesellschaftlichen Hintergründen des Lieferverkehrs in der Stadt. Aus seiner Sicht sei die Optimierung der Logistik und der Transportaktivitäten der privaten Unternehmer auf Basis modernster Informationssysteme sicherzustellen. Allerdings stelle sich die Frage, ob jeder Logistikanbieter zu jedem Punkt liefern müsse oder ob nicht innerhalb eines zentralen Depots, bei dem die Lieferungen ankämen, ein Subunternehmer die Lieferungen bündele, um Fahrten zu reduzieren. Aus seiner Sicht stellt ein mobiles Depot eine attraktive Lösung dar, um temporär Logistikflächen großflächig zur Verfügung zu stellen mit dem Ziel, Lieferungen im Anschluss zu Fuß oder mit Lastenfahrrädern auszuliefern. Die Auslieferung mit einer Sackkarre komme für ihn dagegen nicht infrage. StR Dr. Vetter bittet die Verwaltung,

zukünftig Logistikflächen für mobile Depots bei der Bebauungsplanung bereits zu berücksichtigen. Einen Bewusstseinswandel bei den Kunden zu erreichen, z. B. mit nur einer wöchentlichen Lieferung, stellt für ihn eine weitere Option dar.

Für StR Peterhoff (90/GRÜNE) ist die Citylogistik aufgrund der Belastungen durch den Lieferverkehr ein wichtiges Projekt. Er nennt einige Zusteller, die inzwischen mit dem Lastenfahrrad arbeiten würden, was er ausdrücklich begrüßt. Zu LogSpaze bemerkt er das gute Gelingen und Vorankommen des Projekts durch die Kooperation mit der Stadtverwaltung. Aus seiner Sicht müsste langfristig darauf geschaut werden, die stadt-internen Kurzfahrten zu reduzieren. In Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel und den Paketdienstleistern sei es möglich, mit alternativen Transportkonzepten schneller und nachhaltiger Pakete auszuliefern, was zu mehr Lebensqualität und zur Reduktion von Feinstaub führen würde. Zukünftig könnte er sich vorstellen, die mobilen Logistikflächen in vorhandene Parkhäuser zu verlagern.

Herr Raiber informiert, es mache keinen Sinn, sämtliche Paketdienstleister in der Innenstadt auf ein Unternehmen umzusatteln. Allerdings könnte es sinnvoll sein, eine Infrastruktur zu schaffen, die von verschiedenen Unternehmen genutzt werden könne.

Zu den Mikrodepots erkundigt sich StRin Kletzin (SPD), ob weitere Zusteller diese Depots benutzen könnten. Eine weitere Frage richtet sich nach der Stadtmöblierung, die Logistik beinhalte, inwieweit Versorgungseinheiten geschaffen werden könnten. Darüber hinaus fragt sich nach den möglichen Ladestationen für die elektrisch betriebenen Streetscooter in den Innenstadtbezirken.

Herr Dr. Münter unterrichtet, die DHL-Fahrzeuge würden in ihre Zustellbasis in der Ehrmannstraße fahren, dort gebe es eine Ladeinfrastruktur.

Herr Raiber informiert über ein Projekt mit der Universität Stuttgart, wo untersucht werde, wie die Mikrodepots in Gebäude integriert werden könnten. Der innerstädtische Handelsumsatz verringere sich zunehmend. In diesem Zusammenhang überlegten die Immobilienentwickler, wie sich perspektivisch Handelsfläche umnutzen lasse.

StR Ozasek (SÖS-LINKE-PluS) stellt 40 % des innerstädtischen Verkehrs als Wirtschaftsverkehr fest. Die Logistikbranche habe einen großen Anteil an diesem Verkehr. Aufgrund dessen dürfe es nicht bei diesem Pilotversuch bleiben. Gewisse Lagerwirtschaftsquoten sollten vom Einzelhandel betrieben werden mit der Konsequenz der Minderung der Verkaufsflächen. Die Lagerwirtschaft des Handels würde ansonsten auf die Straße verlagert werden mit den dazugehörigen Kosten, die der Allgemeinheit aufgebürdet würden. Die Sperrzeiten für die Belieferung der City würden weitgehend ignoriert, weshalb für ihn versenkbare Poller in die Diskussion gehören. Als weiteren Punkt spricht er die Umnutzung von Parkhäusern an. Die Zustellung von festgelegten Depots aus sei für ihn ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.

Nach Meinung von StR Klingler (AfD) sollte sich die Stadtverwaltung aus privatwirtschaftlichen Themen heraushalten. Er spricht sich für eine punktgenaue Lieferung im B2C-Bereich (Privatkunden) innerhalb der Stadt Stuttgart aus. Hier seien die Umsatzzuwächse zu finden. Für ihn stellt eine Auslieferung mittels Sackkarren einen enormen Rückschritt dar. Die Unterbringung von mobilen Logistikflächen in Parkhäusern lehnt er ausdrücklich ab.

StR Conz (FDP) spricht sich für den Einsatz von Elektrofahrzeugen aus, lehnt hingegen die mobile Containerfläche ab. Depots für Selbstabholer erinnern ihn an die früheren Postämter, die nicht zukunftsfähig gewesen seien. Das vorgestellte Pilotprojekt führe seiner Meinung nach in eine Sackgasse.

StR Dr. Schertlen äußert, dass das vorgestellte Projekt in der Innenstadt sinnvoll sei, besonders vor dem Hintergrund der Paketauslieferung mit Dieselfahrzeugen. Begrüßenswert sei die Umstellung der Deutsche Post DHL-Fahrzeuge auf E-Fahrzeuge. Im weiteren Verlauf regt er an, im Stadtgebiet auf den Park-and-Ride-Plätzen eine Warenausgabe zu installieren und auf mobile Packstationen zurückzugreifen. Darüber hinaus erwägt er autonomes Fahren, wobei nachts der Lieferverkehr stattfinden könnte, und die Ausstattung des Lieferpersonals mit Exoskeletten. Eine Frage dieses Stadtrats bezieht sich auf den Einsatz von Drohnen.

In Hamburg würden bereits erste Drohnen fahren, so Herr Raiber, dort gebe es ein Pilotprojekt von Hermes und Starship. In der Stadt sei man zu Fuß effizienter aufgrund der hohen Empfänger- und Stoppdichte. Im ländlichen Raum könne es aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll sein, Drohnen einzusetzen, um entlegene Bergdörfer zu erreichen. Fliegende Drohnen sehe er in der Innenstadt nicht.

BVin Kienzle (Mitte) unterrichtet über die Begrüßung des Projekts durch den Bezirksbeirat. Die im Projekt ermittelten Erfahrungswerte seien wichtig, wie langfristig ausgeliefert werden könne. Die Packstationen könnten ihrer Meinung nach in Parkhäusern untergebracht werden.

BM Pätzold gibt den Hinweis, die Innenstadtlogistik sei ein Pilotprojekt, wobei sich auch der Deutsche Städtetag mit diesem Thema beschäftige.

Herr Raiber unterrichtet über ein Förderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF, wo untersucht werde, wie Parkhausflächen temporär abgerechnet werden können.

Herr Dr. Münter äußert sich zur Sackkarre und bemerkt, die Firma UPS selbst stellt in vielen Städten schon mit der Sackkarre zu und habe auch bei diesem Projekt die Zustellung mittels Sackkarre propagiert.

BM Pätzold stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat von dem mündlichen Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

## Verteiler:

- I. S/OB  
zur Weiterbehandlung  
S/OB-Mobil
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB/82
  3. Referat SOS  
Amt für öffentliche Ordnung
  4. Referat StU  
Amt für Umweltschutz
  5. Referat T
  6. Rechnungsprüfungsamt
  7. Stadtkämmerei (2)
  8. L/OB-K
  9. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN